

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[x] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[x] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[x] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[x] Ja [] Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)

Georgien ist für Deutsche mittlerweile Visa frei (bei Aufhalten bis zu einem Jahr). Flüge gibt es mittlerweile auch recht preiswert mit Wizzair z.B. direkt ab Berlin-Schönefeld nach Kutaisi. Es empfiehlt sich, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen (z.B. Hanse Merkur für knapp 150 €). Die Bewerbung an der Gastuni verlief problemlos, allerdings bekam ich die Annahmestätigung erst auf Nachfrage Ende Juni.

Es gab drei, teils etwas verspätete Einführungsveranstaltungen, je vom International Office und der örtlichen ESN-Gruppe (Erasmus Student Network). Es gab Angebote von ESN, die allerdings kaum genutzt wurden. Alles in allem gab es etwa 25 Austauschstudenten an der TSU. Ein Tutoren/ Buddy-Angebot gab es nicht.

- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)

Die TSU verfügt über keine eigenen Studentenwohnheime. Ein Teil der - vorwiegend polnischen und litauischen - Austauschstudenten wohnte in einem von der Uni zur Verfügung gestellten Hostel in der Innenstadt. Grundsätzlich ist es nicht schwer, in Tbilisi auf eigene Faust eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden. Man sollte allerdings aufpassen, nicht mit horrenden Preisen abgespeist zu werden. Einige meiner Freunde mussten die Miete monatlich in bar und in USD an den Vermieter zahlen. USD kann man an jedem Geldautomaten abheben. WG-Zimmer gibt es, aber eher im internationalen Umfeld. Junge Georgier, die studieren, leben in der Regel bei ihren Eltern oder mit anderen Verwandten zusammen. Es gibt allerdings eine große Community an ausländischen Regelstudierenden in Tbilisi (vor allem durch die englischsprachigen Medizinstudiengänge), sodass beispielsweise viele Inder, Nigerianer, Zentralasiaten und Menschen aus dem arabischen Raum dort leben. Einige meiner Freunde haben in solchen internationalen WGs gelebt. Am einfachsten ist es sicher, in einer der zahlreichen Facebook Gruppen eine Anzeige zu schalten oder nach Angeboten Ausschau zu halten. In der Regel sind die Wohnungen auch möbliert.

Land: Georgien

Ausländische Universität: Ivane Javakishvili Tbilisi State University

Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 28/09/2016 bis 07/02/2017

Studiengang an der Viadrina: MA European Studies

Ich habe meine Wohnung (Zwei Zimmer, Küche, Bad, 10. OG für 260 € pro Monat) bei AirBnb gefunden. Der Vermieter war ein Georgier, der selbst in Deutschland lebt und seine alte georgische Wohnung normalerweise an Touristen untervermietet. Die Verwaltung haben seine Angehörigen übernommen. Vorteil war trotz der verhältnismäßig hohen Miete, dass die Wohnung komplett eingerichtet und sehr heimelig war. Bei Notfällen war immer sofort jemand erreichbar. Ich habe etwas außerhalb, aber immer noch in der Nähe der fußläufig erreichbaren letzten Metro-Station der Saburtalo-Line gewohnt.

Zur Uni habe ich - je nach Tageszeit und Verkehrslage - teils nur 15 Minuten, teils bis zu einer Stunde gebraucht. Zum Leben kann ich den Vake District (der Bezirk in dem auch die Uni liegt) und Saburtalo empfehlen. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, in Fußnähe der Uni zu wohnen! In Tbilisi herrscht tagtäglich zur Rushhour das reinste Verkehrschaos. Fußgänger werden von den Autofahrern in keinsten Weise wahrgenommen, geschweige denn respektiert. Daher ist auch zu Fuß oft kein - gefahrloses - Vorankommen möglich. Ich habe meistens den Bus genommen, um zur Uni zu kommen. Die meisten Kurse finden am Abend statt. Zwischen sechs und sieben ist der Verkehr am schlimmsten, oft schafft man es nicht einmal mehr in die Metro, weil die einfach zu voll ist. Die Busse stehen am späten Nachmittag nur im Stau und kommen kaum voran. Die Gehwege sind immer zugeparkt und größtenteils sehr unwegsam.

- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Uni-Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)

Die TSU bietet einige englischsprachige Kurse an. Ich habe Kurse aus den beiden Masterprogrammen European Studies und South Caucasian and Eurasian Studies belegt. Dabei hat es sich hauptsächlich um Politik-Kurse gehandelt. Das European Studies Programm ist relativ juralistig, es werden aber auch Geschichts-, Wirtschafts- und Politikkurse angeboten. Es gibt auch ein englischsprachiges Angebot der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Zudem hat das Ethnologie-Department Kurse angeboten (Socio-Ethnography of Georgia und Mythology of Georgia).

Außerdem wurden extra für die Austauschstudenten Georgisch- und Russisch-Sprachkurse auf unterschiedlichen Niveaus angeboten. Die Sprachkurse finden vormittags statt, die Vorlesungen abends ab 19 Uhr, teilweise bis 22 Uhr. In der Regel stehen die Masterstudierenden in Georgien schon voll im Berufsleben und kommen am Abend nach der Arbeit in die Uni. Eine Anwesenheitspflicht gab es mehr oder minder. 10 % der Abschlussnote eines Kurses setzt sich aus der Anwesenheit zusammen. Im Umkehrschluss heißt das, dass ein Kurs bestanden werden kann, auch wenn der Student gar nicht oder nur sehr wenig teilgenommen hat.

Die Lehrweise war zum Teil gewöhnungsbedürftig, zum Teil sehr amüsant und zum Teil sehr gut strukturiert. Im Allgemeinen ist mir aufgefallen, dass die georgischen Studenten und manchmal auf die Dozenten das Studium nicht besonders ernst nehmen. Hin und wieder sind Kurse ohne Vorwarnung ausgefallen. Einige der georgischen Studenten sind nie in die Vorlesungen gekommen und waren nur zu den (Zwischen-)Klausuren anwesend. Meist wurde dann noch ganz offen von einander abgeschrieben und abgeguckt, ohne dass das Aufsichtspersonal Einwände erhoben hätte.

In jedem Kurs gab es auf der Hälfte des Semesters Midterm exams und am Ende final exams. Meistens mussten wir noch Vorträge halten. Die Prüfungsformen waren je nach Kurs unterschiedlich. Zum Teil gab es take home exams, die man innerhalb einer bestimmten Zeit zuhause schreiben sollte, manchmal auch multiple choice oder essay Prüfungen, die unter Aufsicht in der Uni geschrieben wurden. Letztlich würde ich sagen, dass die Klausurphasen viel zu umfangreich waren, vor allem in Hinblick auf den durchgenommenen Stoff. Manchmal war völlig unklar, worüber die Prüfung eigentlich geschrieben werden sollte.

Die TSU hat ein International Office. Es gibt eine Ansprechpartnerin nur für die incoming students. Sobald irgendwelche Fragen aufgetaucht sind, wurde versucht, diese zu beantworten. In der Regel musste man sich aber selbst beim entsprechenden Fachbereich erkundigen wenn es Probleme gab. Die MitarbeiterInnen der Uni waren sehr nett, allerdings lief die Organisation manchmal etwas chaotisch ab. Die Dozenten haben die Kursorganisation meistens per Mail oder per Facebook Gruppe geregelt.

- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)

Das zur Verfügung gestellte Stipendium reicht völlig aus und ist m.E. zu hoch. Wie oben bereits angesprochen, haben die Austauschstudenten aus Osteuropa gemeinsam in einem Hostel gewohnt. Da sie keine ERASMUS-Studenten, sondern "nur" Austauschstudenten waren, haben sie ein deutlich geringeres Stipendium erhalten. Das hat verständlicherweise zu Unmut geführt, da die etwa deutschen und holländischen Studierenden das ERASMUS-Geld erhalten haben. Das Durchschnittseinkommen in Georgien beträgt etwa 240 USD im Monat. Das

Land: Georgien
Ausländische Universität: Ivane Javakhishvili Tbilisi State University
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 28/09/2016 bis 07/02/2017
Studiengang an der Viadrina: MA European Studies

Stipendium ist fast drei Mal so hoch (650€). Insofern kann man relativ luxuriös leben und ist geneigt, das auch zu tun.

Tbilisi als Stadt ist – abgesehen vom Verkehr – sehr sicher. Das hat vermutlich auch etwas mit der großen Polizeipräsenz zu tun. Ich konnte mich jederzeit auch nachts allein draußen bewegen ohne Angst haben zu müssen. Als ich wieder nach Berlin kam habe ich eher einen Kulturschock bekommen. Denn obwohl Tbilisi ärmer sein dürfte als Berlin, ist die Stadt weniger verwahrlost und vermüllt.

Georgien ist ein wunderschönes Land und ich würde jedem empfehlen, an freien Tagen so oft wie möglich andere Teile von Georgien zu erkunden. Dazu ist wohl der Sommer am besten geeignet. Aber auch im Oktober haben wir noch Gebirgswanderungen unternommen und im November waren sogar noch 17° C und es ließ sich problem im Schwarzen Meer in Batumi schwimmen. Für das Rumkommen braucht es zum Teil etwas Improvisationstalent, Geduld und jemanden der Russisch spricht, um sich nicht über's Ohr hauen zu lassen. Normalerweise chartert man in Tbilisi am Bahnhof eine Marschrutka (Minibus) und lässt sich irgendwo hinfahren. Georgien ist nicht groß, was aber auf der Karte (Luftlinie) sehr nah aussieht, lässt sich manchmal nur über Umwege erreichen. Es sind ja überall Berge im Weg.

- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

+

Georgien ist für Austauschstudenten noch nicht in den Fokus gerückt. Das hat den Vorteil, dass man einen sehr authentischen (Studien-)Alltag miterleben kann. Georgier sind sehr offenherzig und haben nicht umsonst den Ruf, das gastfreundlichste Volk der Welt zu sein. Wie in den meisten Staaten der ehemaligen Sowjetunion begegnet man dennoch Ausländern aus dem Westen mit einer gewissen Schüchternheit, die leicht mit Skepsis zu verwechseln ist. Das hat unter der älteren Bevölkerung aber vor allem mit den Sprachbarrieren zu tun. Nach ein oder zwei Gläsern Wein sieht die Welt schon ganz anders aus und wir trinken auf das Wohl der neuen deutschen Freunde. Georgier kennen zu lernen ist mir überhaupt nicht schwer gefallen. Natürlich muss man aber auch auf die Menschen zugehen und ernsthaftes Interesse an ihrer Kultur und ihrer Lebensweise haben.

Mir hat besonders gut gefallen, dass ich eine andere Mentalität so gut kennenlernen konnte. Denn obwohl Georgien zu Europa gehört, wohnen der Gesellschaft dort einige Eigenheiten inne. Erst dann wird einem bewusst, wie verkopft-deutsch man selbst und seine eigenen Ansichten zum Teil sind. Die georgische Art und Weise die Dinge zu sehen kam mir manchmal etwas wirr und unorganisiert vor. Manchmal ist diese easy going-Attitüde aber sehr erfrischend.

Außerdem möchte ich noch einmal betonen, wie wunderschön Georgien ist! Die Reisen durch das Land habe ich am meisten genossen.

-

Dennoch konnte das Leben in Tbilisi und Georgien manchmal etwas anstrengend werden. Strom und Wasser sind in regelmäßigen Abständen ausgefallen ebenso wie die Aufzüge (wenn man im 10. Stock wohnt nicht so gut). Die Ineffizienz in manchen Bereichen des alltäglichen Lebens hat mir hin und wieder auch zu schaffen gemacht.